

Unsicherheit dämpft Wachstum

Nach dem Corona-Einbruch im Frühjahr hat sich die Stimmung der Unternehmen in der Region Südostoberbayern deutlich erholt. Der Konjunkturindex steigt von 86 auf 107 Punkte. Damit sind rund 75 % des Stimmungseinbruchs aufgeholt.

Die Geschäftslage, die in den IHK-Konjunkturindex eingeht, ist von -11 Punkte auf +16 Punkte deutlich in Plus gedreht. Mehr Unternehmen (37 %) bewerten ihre Lage mit „gut“ als mit „schlecht“ (21 %). Damit liegen die Lageurteile allerdings weiterhin deutlich unter dem Vor-Corona-Niveau (Saldo 35 Punkte).

Die Wachstumsaussichten für die kommenden Monate sind jedoch nur gering. Der Saldo der Erwartungen, die zweite Komponente des IHK-Konjunkturindex, steigt zwar um 16 Saldenpunkte kräftig an, mit -2 Punkten liegt er aber weiterhin knapp im negativen Bereich. Nur 20 % der Unternehmen rechnen mit einer Belebung, 22 % mit einer Eintrübung.

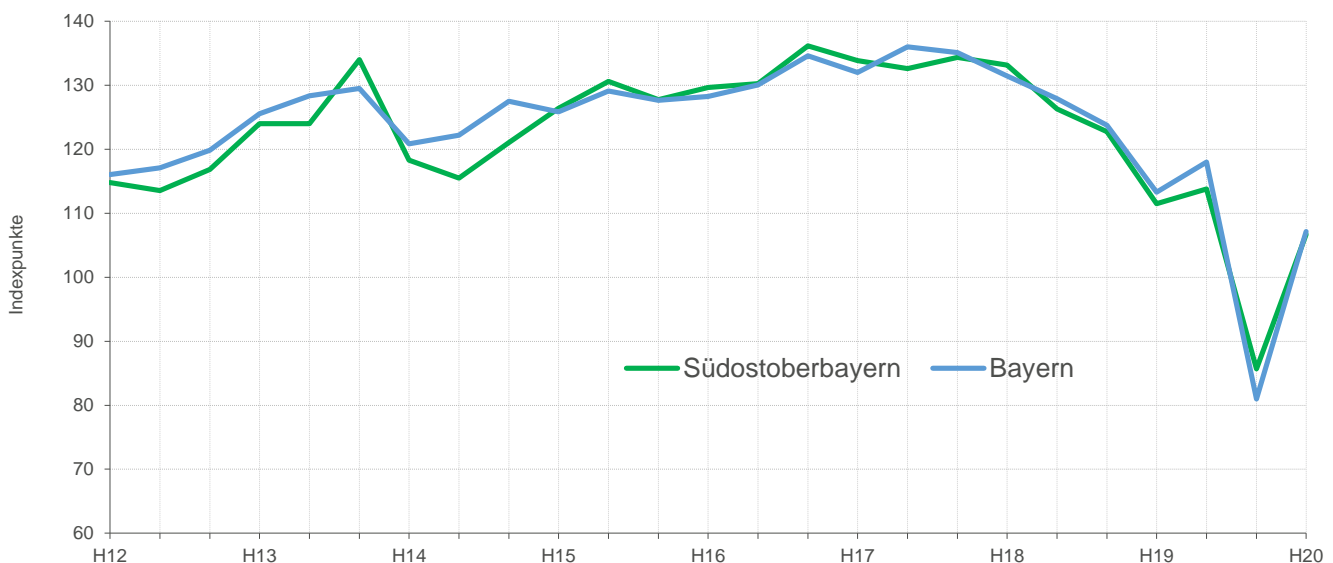
Die geringe Zuversicht dürfte folgenden Faktoren geschuldet sein: 1. Einige Branchen wie insbesondere der Tourismus leiden weiterhin unter massiven Einschränkungen ihrer Geschäftstätigkeit (Stichwort 90 % Ökonomie). 2. Die Verunsicherung in Bezug auf die Corona-Pandemie und deren Folgen, wie beispielsweise im Grenzverkehr, sind ausgesprochen hoch. Zudem gibt es eine Reihe weiter schwelenden wirtschaftspolitischen Risiken, wie der Brexit oder Handelskonflikte. 3. Wichtige Branchen, wie der Fahrzeugbau befinden sich im Strukturwandel.

Angesichts dessen fahren die Unternehmen auf Sicht. Die Investitionspläne sind auf einem niedrigen Niveau. Damit fällt die Nachfrage für jene Unternehmen aus, die diese Investitionsgüter produzieren oder planen, und gleichzeitig sinkt das mittelfristige Wachstumspotenzial. Konkret möchten nur 19 % der befragten Unternehmen ihre

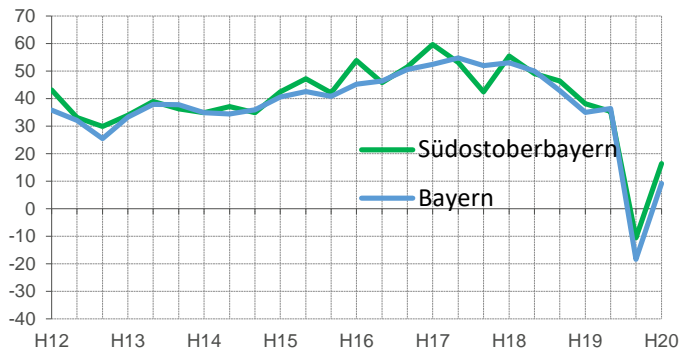
Investitionen ausweiten. Ähnlich viele will sie jedoch kürzen und ebenfalls knapp ein Fünftel beabsichtigt sogar, vollständig auf Investitionen zu verzichten. Dies ist im langfristigen Vergleich ein sehr hoher Wert.

Auch beim Personal müssen die Unternehmen sparen. Nur 14 % möchten zusätzliches Personal einstellen, 18 % müssen hingegen Stellen streichen. Damit hat der Beschäftigungsabbau allerdings immerhin an Dynamik verloren. Im Frühjahr lag der Saldo dieser beiden Anteile bei -21 Punkten, nun liegt er bei -4 Punkten.

Anmerkung zur Umfrage: Die Umfrage wurde vom 9. September bis zum 30. September durchgeführt. Damit sind die aktuellen Zuspitzungen der Corona-Pandemie noch nicht in den Ergebnissen enthalten.

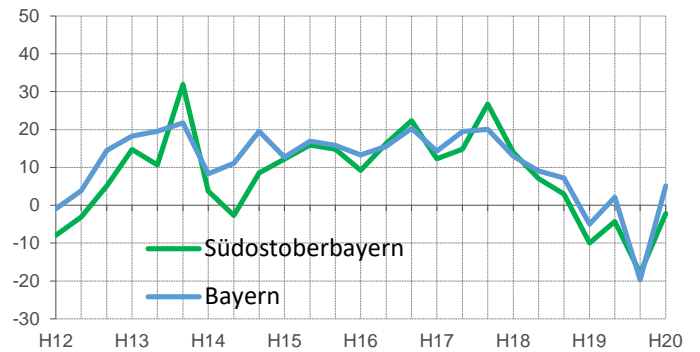


Lage



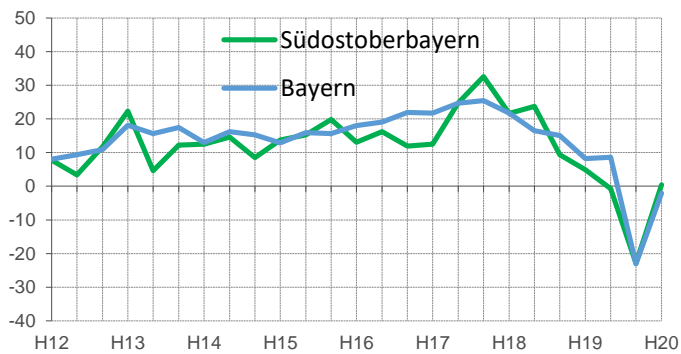
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



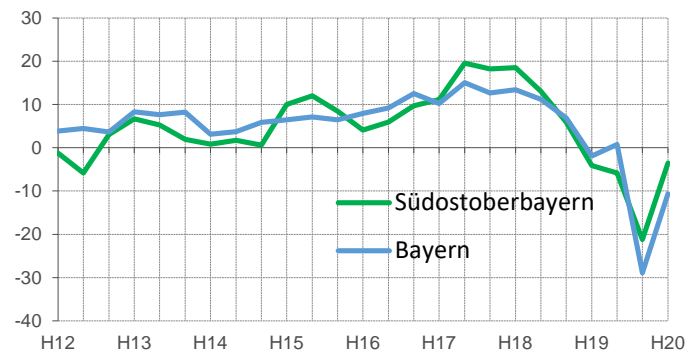
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau